

## REZENSION

"Woher kamen die Indoarier? Die materielle Kultur der Stämme der Andronowo-Gemeinschaft und die Herkunft der Indoiraner." von J. J. Kusmina  
D. Kuchartschuk

Die Autorin des Buches promovierte und habilitierte in Geschichte und ist die führende Spezialistin am Russischen Institut für Kulturwissenschaft beim Kulturministerium der Russischen Föderation sowie an der Russischen Akademie der Wissenschaften. Sie ist korrespondierendes Mitglied des Deutschen Instituts für Archäologie in Bonn und Präsidentin des Museumsausschusses der Russischen Assoziation der Orientalisten. In ihrem Buch stellt die Autorin ihre Version der Herkunft der Indoiraner, die einen Zweig der indoeuropäischen Sprachgemeinschaft bilden, dar. Anhand einer Analyse der religiösen Schriften des Rigweda, des Atharwaweda und der Matapatha-Brahmanas der Indoarier sowie des Awesta der Indoiraner, aber auch anderer linguistischer Angaben wird eine der ältesten Kulturen - die Kultur der indoiranischen Völker - rekonstruiert. Laut einer von der Buchautorin durchgeführten Vergleichsanalyse dieser Kultur mit konkreten archäologischen Kulturen der Alten Welt im 2. Jt. v. u. Z. gehören die eurasischen Steppenvölker, vor allem die Stämme der Andronowokultur, die zwischen dem Ural und Südsibirien verbreitet waren, zu den potentiellen Vorfahren jener Indoiraner, die über Mittelasien in den Iran und Hindustan einwanderten.

Im 2. Jt. v. u. Z. trugen die Prozesse der Ethnogenese in den Steppen den Charakter einer autochthonen Entwicklung, von Integrationen und Migrationen, die sich im 17. und im 16. Jh. v. u. Z. - offensichtlich im Zusammenhang mit dem Auftreten der Pferdewagen und der Bronzezeit - verstärkten. Die Migration der Bevölkerung in den Steppen war durch die Spezifik der Viehzucht bedingt, die einen Weideplatzwechsel alle 20 - 25 Jahre erforderte. Das Vordringen der Vertreter verschiedener indoiranischer Dialekte in den Süden war - nach Meinung der Autorin - ein langer Prozeß, der sich zu verschiedenen Zeiten vollzog. Dieser Typ der Migration in eine Zone mit besser entwickelter wirtschaftlich-kultureller Ordnung, bei der die Ureinwohner nach wie vor Handwerker bleiben, während die Neuankömmlinge sich den an die ökologische Nische angepaßten kulturellen Komplex aneignen, wird in erster Linie durch Veränderungen in der Geistessphäre und durch einzelne Innovationen in der materiellen Kultur, die als ethnische Indikatoren dienen, archäologisch fixiert.

Zu derartigen, für die 2. Hälfte des 2. Jt. v. u. Z. im südlichen Mittelasien, in Baktrien und im Norden Hindustans typischen Innovationen gehören nach Meinung der Buchautorin die Plastiken aus Keramik, hölzerne Dachgrathäuser, Kleidung, deren Ursprung sich von der örtlichen Kultur nicht ableiten läßt, sowie die Verehrung des Pferdes, des Pferdewagens und des Kamels, die sich in der Sepulkral-kunst und -kultur widerspiegelt. Ende des 2. Jt. v. u. Z. finden im Süden Mittelasiens sowie im Iran und in Afghanistan die Keramik, das Pferdegeschirr und der Pferdewagen ihre Verbreitung. Das Erscheinen dieser Merkmale im Süden ist ein Zeichen dafür, daß aus den asiatischen Steppen eine neue Bevölkerung kam, mit der die Buchautorin die Verbreitung von verschiedenen indoiranischen Dialekten verbindet.

Das vorliegende Buch zieht eine Bilanz der 40 Jahre langen Erforschung der Andronowokultur und des arischen Problems. Laut Aussagen anderer Rezensenten hat die Autorin, indem sie indoiranische Zeugnisse mit den archäologischen Materialien verglich, eine wissenschaftliche Meisterleistung vollbracht und ihren Mut als Forscherin bewiesen.

D. Kuchartschuk

J. J. Kusmina "Woher kamen die Indoarier? Materielle Kultur der Stämme der Andronowo-Gemeinschaft und die Herkunft der Indoiraner." MGP "Kalina" WINITI RAN, 1994, 464 Seiten.

Erschienen in:

**VIA REGIA** – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 24 1995,  
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>